

Thesenpapier zum Workshop: Die Entwicklung der Städte

1. Die Entwicklung der Städte läuft heute widersprüchlich ab. Auf der einen Seite nehmen Tendenzen der Internationalisierung durch wirtschaftliche Globalisierung und anhaltende Flüchtlingsströme zu. Andererseits schotten sich immer mehr Quartiere gegen Diversität und Vielfalt ab.
2. Die große historische Qualität der europäischen Stadt liegt aber gerade in ihrer Integrationsfähigkeit gegenüber dem Fremden. Diese gilt es heute mit den Mitteln der Stadtplanung, der Bildungs-, Kultur- und Sozialpolitik zu stärken.
3. Der demographische Wandel fordert Zuwanderung und gleichzeitig Inklusion. Diesen Herausforderungen sind unsere Städte und die Bildungseinrichtungen in den benachteiligten Stadtteilen nicht immer gewachsen.
4. Der Stadtteil ist der „dritte Lehrer“. Diese Erkenntnis muss dazu führen, auch immobilienwirtschaftlich unattraktive Stadtteile so in Wert zusetzen, dass sie nicht nur für die hier lebenden Menschen, sondern auch für neu hinzuziehende bildungsbewusste Schichten wieder attraktiv sind.
5. Stadtplanung, Bildungs-, Kultur- und Sozialpolitik müssen zu neuen Formen der Kooperation finden, in denen die neuen Bildungslandschaften auch - im wahrsten Sinne des Wortes - attraktive Stadtlandschaften werden. Urbane Lebensqualität und Bildungserfolge hängen eng miteinander zusammen.
6. Die Bedeutung funktionaler Mischung von Wohnen und Arbeiten für die soziale Vielfalt eines Stadtteils wird immer noch viel zu wenig beachtet. Tatsächlich ist die Mischung von Wohn- und wohnungsnahen Arbeitsstätten der mächtigste Garant von sozialer Mischung. Hierzu gehört auch eine kulturell und sozial angepasste Infrastruktur.
7. Zusätzlich bedarf es jedoch auch gezielter mietenpolitischer Initiativen, insbesondere der Erhöhung des Anteils preisgebundener Wohnungen, um den preiswerten Wohnungsbestand in den begehrten Quartieren vor Gentrifizierung zu schützen.

Hamburg, den 1.3.2015

Uli Hellweg